Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

27 (1.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 27. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 1. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 31. Jan. Zum Ankauf eines Hauses in der Hirschstraße hier, in dem eine Dienstwohnung des Ministers des Innern hergerichtet werden soll, genehmigte die Budgetkommission des Landtags 136 000 Mk.

* Durlach, 31. Jan. Herr Ingenieurkandidat Karl Leußler von hier wurde nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten aufgenommen.

§ Wöschbach, 31. Jan. In der Wirthschaft zur Schwane dahier benahm sich am letzten Sonntag ein Gast derart unanständig, daß ihm von dem Wirthe die Thüre gewiesen werden mußte; derselbe sprengte hierauf die von dem Wirthe verschlossene Thüre auf und schlug demselben mit einem Holzscheite derart auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenfiel. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Bretten, 21. Jan. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Tage ist auf der Strecke Bretten-Eppingen vor der Station Flehingen ein erheblicher Dammrutsch vorgekommen, so daß das südliche Geleise seit Sonntag unfahrbar ist. An der Wiederherstellung des Dammes ist man eifrig beschäftigt.

* Hockenheim, 31. Jan. Der zwischen hier und Schwetzingen stationirte Weichenwärter Eberhard wurde gestern Abend vom Zuge erfaßt und überfahren. Der Verunglückte starb nach einer halben Stunde.

* Heidelberg, 30. Jan. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl durch die Klasse der Höchstbesteuerten wurde dem von der Kommission aufgestellten Wahlzettel zwei andere mit theilweise abgeänderter Kandidatenliste entgegengestellt, in denen die Freisinnigen einen Kandidaten zur Wahl vorschlugen. Die Betheiligung an der Wahl war darum eine sehr lebhafte; es stimmten ⅔ der Wahlberechtigten ab. Indessen ging die von der nationalliberalen Partei vorgeschlagene Liste mit geringer Abänderung durch.

Mannheim, 30. Jan. Mit den Arbeiten zur Aufstellung des Bismarck-Denkmals ist nun begonnen worden. Das Denkmal kommt an den Kreuzungspunkt des Kaiser-Wilhelm-Ringes und der Bismarckstraße zu stehen. Die Einweihung soll am 1. April stattfinden.

* Ettlingen, 31. Jan. Wegen der zunehmenden Verbreitung der Masern wurden hier auf bezirksärztliche Verfügung die vier untersten Klassen der Seminar-Uebungsschule bis auf Weiteres geschlossen.

* Ortenberg, 31. Jan. Großes Leid ist über die Familie des Landwirths F. Vollmer hier gekommen. Der Familienvater, der am Typhus darniederlag, ist der Seuche zum Opfer gefallen. Eine Krankenschwester und die Schwester des Verstorbenen wurden von der Krankheit ergriffen und liegen jetzt schwer krank darnieder.

* Singen, 1. Febr. Gestern stürzte auf einem hiesigen Bauplatze des Baugeschäftes Schmal aus Radolfzell durch Rutschung eine Mauer ein, wobei 8 Mann vergraben wurden. 5 derselben sind todt, davon sind 2 Familienväter, 3 sind schwer verletzt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Dienstag, dem Sterbetag des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, auf dem Grab desselben einen prachtvollen Kranz mit der Widmung: „Kaiser Wilhelm II. seinem treuen Freund“ niederlegen lassen.

* Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die Forderung von 1 753 000 Mk. zur Erwerbung eines Grundstückes behufs Errichtung eines Dienstgebäudes für das Kolonialamt ab.

* Berlin, 31. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. Sachse-Waldenburg (Soz.) für ungiltig und beanstandete die Wahl des Abg. Dr. Hänel-Kiel (fr. Ver.).

* Breslau, 31. Jan. Infolge des gestrigen starken Schneefalls sind hier über 3000 Fernsprechanschlüsse wegen Reißens der Telephondrähte gestört. Auch die Telephonverbindung mit Berlin und Oberschlesien ist unterbrochen.

* Brieg (Schlesien), 30. Jan. Durch den Scharfrichter Reindl aus Magdeburg ist hier heute früh der Zimmermann Paul Karkus, der wegen Ermordung des 16 Jahre alten Maurerlehrlings Zedler zum Tode verurtheilt worden war, hingerichtet worden.

Coblenz, 30. Jan. Leutnant Döring vom 68. Infanterieregiment, der am Pfingstmontag vorigen Jahres den Studenten Kloevekorn im Zweikampfe erschoß und deshalb zu 2½jähriger Festungshaft verurtheilt wurde, ist der „Cob. Ztg.“ zufolge, zum Geburtstag des Kaisers begnadigt und in das 130. Infanterieregiment nach Metz versetzt worden.

Frankreich.

Paris, 31. Januar. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Sultan die Absicht kundgegeben habe, mit einem zahlreichen Gefolge in Begleitung des Thronfolgers und eines anderen seiner Söhne nach Paris zur Weltausstellung zu kommen. Wie es heißt, würde er vorher dem Kaiser Wilhelm einen Besuch in Berlin abstatten.

Paris, 31. Jan. Einzelne Blätter brachten Meldungen über einen angeblichen Spion, die durch die offiziösen Noten jetzt berichtigt werden. Der vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel verhaftete Ausländer ist ein gewisser Osann, früherer bayerischer Offizier, der bereits im Jahre 1887 wegen Hochstapeleien ausgewiesen wurde. Der Note zufolge ist Osann nur wegen unerlaubter Rückkehr nach Frankreich verhaftet worden. Der „Matin“ bemerkt, Osann sei zweifellos stark geistesgestört. Er habe in früheren Jahren versucht, mit dem französischen Generalstab in Verbindung zu treten, doch habe man bald erkannt, daß seine Informationen werthlos seien. Osann werde der Form halber einem Verhör unterzogen und sodann zur Grenze gebracht werden.

— Der französische Ministerrath genehmigte definitiv den Gesetzentwurf über die Verstärkung der Marine und die Küstenvertheidigung. Die Regierung hat in der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf über die Reform der Häfen des Mutterlandes und der Kolonien, sowie der Neubauten der Flotte eingebracht. Die letzteren bestehen hauptsächlich in 6 Kreuzern, 24 Panzerkreuzern,

---

Feuilleton. 27)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nun, wird's bald, Dummkopf?“

„Ja, gnädiger Herr, und ein Mann, der just so aussah wie ein Schreiber,“ beeilte sich der Groom ängstlich hinzuzusetzen.

Hallenberg gab dem Pferd einen Schlag, daß es sich bäumte und dann im wilden Galopp mit dem leichten Fuhrwerk davonraste. Es kostete den geübten Sportsmann und Pferdebändiger nicht geringe Mühe, das erschreckte Thier zu beruhigen und das eigene Leben zu retten, da das Cab hin und her flog und jeden Augenblick umzustürzen drohte.

Der unglückliche Groom hatte sich niedergekauert und mit beiden Armen seinen lustigen Sitz umklammert, wagte auch, als das Roß bereits zum ruhigen Lauf gezwungen worden, noch immer nicht, sich zu erheben, bis sein Herr, einen Blick rückwärts werfend, ihn mit einem Peitschenhieb emporschnellen ließ. Der Freiherr lenkte das Cap nach der Rückseite des Rotenheim'schen Parks, nach jenem Gitterthor, durch welches vor sechs Jahren sein Sohn Kurt geritten und mit dem jungen Grafen in so verhängnißvoller Weise zusammengetroffen war.

„Warte hier,“ befahl er kurz, „ich werde einen Herrn hersenden, der das Cab benutzen wird. Du wirst dann nähere Anweisung von ihm erhalten, wohin du dich zu wenden hast.“

Er sprang hinab, warf dem Groom Peitsche und Zügel zu und begab sich rasch durch den Park nach der Rückseite des Schlosses, wo er sich einen Eingang hatte herstellen lassen, um unbemerkt in seine Zimmer gelangen zu können. Keine Menschenseele hatte ihn gesehen, weshalb auch Niemand von seiner Rückkehr wußte.

Eine Viertelstunde mochte vergangen sein, als plötzlich ein fremder Herr in einen langen, grauen Mantel gehüllt, eine Reisemütze tief in die Stirn gedrückt, wie aus dem Erdboden gestiegen, bei dem erschreckten Bill auftauchte. Er hatte einen schwarzen Vollbart, langes schwarzes Haar, einen Klemmer auf der Nase und eine blutrothe Narbe, die quer über die linke Wange lief.

Es war kein Wunder, daß sich Bill vor dieser diabolisch aussehenden Gestalt fast zu Tode erschreckte.

Ohne Weiteres nahm er ihm Peitsche und Zügel aus der Hand und schwang sich auf den Sitz.

„Der Herr Baron befiehlt dir, nach dem Forsthause zu gehen und dem Förster zu sagen, daß er sich morgen auf's Schloß verfügen solle. Verstanden, Kleiner?“

„Zu Befehl, gnädiger Herr!“ stotterte Bill, „soll ich jetzt gleich hingehen?“

„Natürlich, auf der Stelle!“

Der Fremde, dessen Stimme heiser und bärenhaft klang, berührte das Pferd mit der Peitsche und fuhr im raschesten Trabe davon.

„Gott steh' mir bei, was für ein Gesicht war das,“ sprach der Groom, dem Cab zitternd nachblickend, „und was für eine Stimme! — Obschon er sich akkurat hinaufschwang wie mein gnädiger Herr. Wenn ich bloß wüßte, wie der Mensch in's Schloß hineingekommen ist und wie er heißt.“

Als Bill spät Abends nach Hause kam, weil das Försterhaus zwei Stunden vom Schlosse lag, erschrak er gewaltig, als er hörte, daß der gnädige Herr gar nicht im Schlosse angekommen und auch von Niemand gesehen worden sei. Der Kammerdiener bestürmte ihn mit Fragen und wollte seiner wunderlichen Erzählung keinen Glauben schenken. Er meldete der Frau Gräfin, wie sie sich seit einiger Zeit wieder tituliren ließ, die fabelhafte Geschichte, worauf der zittende Groom herbefohlen wurde.

Schweigend hörte sie ihn an. Ihr Gesicht, das von den Leidenschaften des Hasses, wilden Zornes und Grams vor der Zeit gealtert erschien,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

52 Torpedofängere, 112 Torpedos und 26 unterseeischen Fahrzeugen.

Belgien.

* Brüssel, 31. Jan. Die Meldung der Blätter, daß das Augenleiden des Königs sich verschlimmert habe, ist unbegründet. Das Leiden ist durch Ueberanstrengung beim Lesen hervorgerufen und gibt zu keinerlei Beunruhigung Anlaß. Dasselbe dürfte in einigen Tagen gehoben sein.

England.

* London, 1. Februar. Unterhaus. Reid: Die Annahme einer Afrikander-Verschwörung vor dem Kriege verdiene Glauben. Es sei Sache des Hauses, daß die Untersuchung über den Einfall Jamesons aufgenommen und zum Abschluß gebracht werde. (Beifall bei der Opposition.) Wir werden die Buren nicht besiegen, wenn wir nicht die Hälfte der Bevölkerung vertilgen und das zu einem fürchterlichen Preise für uns selber. Wenn das die Früchte des Imperialismus sind, dann ist es jeden ehrlichen Bürgers Pflicht, diesen Geist auszutilgen, denn sonst wird dieser Geist uns vernichten. Untersekretär Brodrick: Das Land wolle, daß der Krieg kraftvoll durchgeführt werde. Niemand auf Seiten der Conservativen vertheidige Jamesons Zug. Redner wendet sich gegen die Ausführungen Reids und bemerkt, die Einbringung dieses Antrages bedeute eine direkte Ermuthigung und einen Trost für die Buren. Das Land werde die gesteigerten Schwierigkeiten schwer empfinden, die den englischen Soldaten seitens derer auferlegt werden, die für den Antrag Pitzmaurices stimmen. Hierauf wird die Berathung vertagt. Bei der Geschäftsordnungsdebatte hebt Balfour hervor, daß das Amendement ein Tadelsvotum bedeute, wovon das Schicksal der Regierung abhänge. Es wäre dem parlamentarischen Gebrauche zuwider, sich zu bemühen, die Debatte abzuschneiden. Allerdings sei es wünschenswerth, daß man bald zur Berathung der wichtigen Frage komme. Bannermann erkennt das korrekte Verhalten Balfours an, fügt aber hinzu, eine große Anzahl von Mitgliedern der Opposition wünsche sich an der Debatte zu betheiligen.

* London, 1. Febr. In Aldershot ist unerwartet der Befehl eingetroffen, daß sich die 4. Kavalleriebrigade zur Einschiffung bereit halten solle.

Italien.

Die Königin Margherita von Italien ist an Influenza erkrankt.

Türkei.

* Konstantinopel, 31. Jan. Der ital. Botschafter richtete gestern an die Pforte ein Ultimatum, worin er erklärt, wenn die Italienerin Silvia Genelli bis heute Mittag nicht in Freiheit gesetzt sei, würde die Botschaft alle diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abbrechen.

Amerika.

* Toronto, 31. Jan. [Reutermeldung.] In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der British Empire League wurde eine Resolution angenommen, worin erklärt wird, daß es in Anbetracht der ernsten Lage des Reiches eine Pflicht der kanadischen Regierung sei, die verfügbaren Mannschaften und die nöthigen Geldmittel zur Unterstützung des Reiches zur Verfügung zu stellen.

* Frankfort, 1. Febr. Reutermeldung. Die Staatslegislatur ist wegen Unruhen aufgelöst.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 31. Jan. Reutermeldung aus Kimberley vom 26. Jan.: Alle britischen Unterthanen in Barkley-West sind von den Buren zum Kriegsdienst herangezogen worden. Es wurde ihnen befohlen, morgen vor dem Truppenkommandanten mit voller Ausrüstung zu erscheinen. Sollten sie dem Befehl nicht folgen, so würden sie zu 37 Pfund 10 Schilling oder dreimonatlichem Gefängniß mit Zwangsarbeit verurtheilt werden. Die Maßregel betrifft 300 Engländer.

* London, 31. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Spearmanskamp vom 27. ds.: Als die englische Infanterie am 24. ds. in den theuer erkauften Stellungen auf dem Kabamagama eingetroffen war, wurde sie vom Feinde von 3 Punkten mit einem schrecklichen Granatfeuer überschüttet. Die Stellung wurde ein wahrer Kugelfang. Darauf wurde Befehl zum Rückzug gegeben, der während der Nacht ausgeführt wurde. Die englischen Verluste sind schwer. Die Krankenträger waren den ganzen Tag thätig, um die Verwundeten von der Spitze des Hügels fortzuschaffen. Der Feind besetzte mit kleinen Abtheilungen die geräumten Höhen. Man sah, wie er den englischen Todten Gewehre und Wasserflaschen abnahm.

* Spearmanskamp, 28. Jan. Gerade als Warrens Truppen glücklich den Rückzug nach dem Südufer des Tugela ausführte, eröffnete ein Geschütz der Buren das Feuer auf die englischen Pontons, richtete aber keinen Schaden an und wurde durch englische Schiffsgeschütze zum Schweigen gebracht.

* London, 31. Jan. Die zweite Ausgabe der „Times" meldet aus Ladysmith vom 28. d. M.: Die Nachricht von dem Mißerfolg General Bullers wurde mit Muth und Tapferkeit aufgenommen. Der Platz kann ausharren; die Gesundheitsverhältnisse sind besser.

London, 31. Jan. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt von gestern: General Buller verlas gestern den Truppen Warrens folgende Botschaft der Königin: Ich muß den Truppen besonders den von Ihnen bezeichneten Regimentern meine Bewunderung ausdrücken für ihre Haltung während der letzten schweren Wochen und für ihre Ausdauer bei den beschwerlichen Märschen. Buller sagte zu den Truppen, sie sollten nicht glauben, weil sie sich zurückgezogen, daß alle Mühe nutzlos gewesen sei. Nach seiner Meinung hätten sie den Schlüssel zum Wege nach Ladysmith gewonnen, wo sie, wie er glaube, binnen einer Woche sein würden. „Daily Cronicle" erfährt, das Ministerium habe in der Sitzung vom Samstag die Mobilisirung der Flotte erörtert, es sei jedoch nichts weiter beschlossen, als daß, so lange nicht eine weitere Sicherheit für die britischen Küsten durch Marineverstärkungen erreicht sei, die 8. Division nicht nach Südafrika abgehen soll.

* London, 1. Febr. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Ergänzungsliste vom 24. Januar: Getödtet 134, verwundet 39, vermißt 59 und gefangen 4.

* London, 1. Febr. Reutermeldung. Buller telegraphirt, Oberst Toonaycroft, welcher den Rückzug vom Spionkop anordnete, sei kein Tadel beizumessen, sein Verhalten sei bewunderungswürdig. — Reuter meldet aus Pretoria vom 29. Jan.: Nach amtlichen Angaben betragen die Verluste der Buren in der Schlacht am Spionkop 53 Todte und 120 Verwundete.

* London, 1. Febr. Der amerikanische Unterstaatssekretär im Departement des Innern, Davis, begab sich in Begleitung des Konsuls Hollis und des Staatsprokurators Schmuts zur Front vor Ladysmith.

* London, 1. Febr. Nach einem Telegramm aus Pretoria wurde der Geburtstag des deutschen Kaisers durch feierlichen Salut der Geschütze der Forts und durch feierliche Empfänge gefeiert.

* Johannesburg, 27. Januar. Hier herrscht vollkommene Ordnung. Die den englischen Staatsangehörigen ertheilten Erlaubnißscheine sind revidirt worden. Als der Präsident Krüger dies verfügte, sagte er, soweit er unterrichtet sei, hätten die in Johannesburg wohnenden Engländer während der jüngsten schwierigen Zeiten sich durchaus friedfertig und als dem Gesetze gehorsame Bürger verhalten. Er sehe keinen Grund, weshalb einer derselben aus dem Staate verwiesen werden sollte. Sie müßten sich darauf gefaßt machen, daß, wenn die Buren selber ausgehungert werden sollten, die britischen Unterthanen im Lande dasselbe Schicksal zu theilen haben.

---

war leichenblaß, doch von undurchdringlicher Ruhe. Sie entließ den Groom mit einer Handbewegung und klingelte nach dem Kammerdiener des Barons.

„Jean," sagte sie gelassen, „hat der gnädige Herr Ihnen vor seiner Abreise die Schlüssel zu seinen Zimmern übergeben?"

„Nur zu den ersten beiden Gemächern, gnädige Frau Gräfin!" erwiderte der Kammerdiener unterwürfig, „wie es überhaupt stets, wenn ich daheim blieb, der Fall gewesen ist."

„Bringen Sie mir diese Schlüssel," — befahl sie kurz.

Jean gehorchte, worauf ihn die Gräfin entließ.

Einige Minuten verharrte sie regungslos auf ihrem Sitze, die Gedanken kreisten so wirr und bunt durch ihr Gehirn, daß sie wahnsinnig zu werden fürchtete.

„Er ist entflohen!"

Dieser eine Gedanke rang sich plötzlich wie ein greller Blitzstrahl durch das wilde Chaos, und mit dieser Gewißheit verband sich die furchtbare Vorstellung, daß der Elende, dem sie eine unbeschränkte Vollmacht über das Rotenheim'sche Vermögen gegeben, sie vielleicht als Bettlerin zurückgelassen hatte. —

Wußte er von der Ankunft der fremden Herren, wie sie behaupteten, ohne ihr jedoch den Zweck ihres Besuches mitzutheilen, — und war er vor ihnen entflohen? Sie mußte Gewißheit haben um jeden Preis.

Ohne Zögern schritt sie mit einer brennenden Wachskerze nach den Zimmern des Freiherrn, die sich in einem anderen Flügel befanden, und stand nach wenigen Minuten, das Vorzimmer durcheilend, in dem eleganten, mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten Wohngemach. Mit nervöser Unruhe ließ sie hier ihre Blicke umherschweifen, versuchte den Schreibtisch zu öffnen, um irgend eine Bestätigung ihrer Angst oder einen Hoffnungsstrahl zu entdecken, doch waren die Schlösser zu fest, zu gut konstruirt, um sie durch andere Schlüssel öffnen zu können. Herr Udo war darin stets vorsichtig gewesen.

Hinter dem Wohnzimmer lag ein Rauchzimmer, das mit Jagd-Utensilien aller Art angefüllt war, woran das sybaritisch eingerichtete Schlafgemach mit dem Ankleide-Kabinet stieß. Zu diesen Räumen führte noch ein geheimer Zugang, der selbst dem Freiherrn unbekannt geblieben war.

Die Gräfin lächelte höhnisch, doch war ihr Gesicht dabei krampfhaft verzerrt und wie im Fieber schauerte sie zusammen. Ihre Augen irrten an der Wand entlang, sie zählte, den silbernen Handleuchter hochhaltend, einige Felder der kostbaren Gobelins, welche die Wände bedeckten, und schritt hastig auf eins derselben zu. In einer Verschnörkelung barg sich ein goldener Knopf, ein Druck auf denselben und ein schmaler Theil der Wand, groß genug, um eine schlanke Gestalt durch zu lassen, schob sich geräuschlos zur Seite, über die andere hinweg. Als sie hindurchschlüpfen wollte, besann sie sich, daß sie die Thüren zu schließen vergessen, und erst, als dieses geschehen, führte sie ihr Vorhaben aus.

Sie befand sich in dem Rauchzimmer ihres Gemahls, das noch die deutlichen Spuren seiner kürzlichen Anwesenheit trug. Es war ihr, als spüre sie den feinen Zigarrenduft, und eine Anwandlung von Schwäche schien sie plötzlich übermannen zu wollen. — Wie? — Liebte sie diesen Mann, der ihr Herz mit Füßen getreten, sie verhöhnt, verrathen und beraubt hatte, wirklich noch immer?

„Nein!" sprach sie hart, „ich hasse ihn!" Sich mit diesem Ausspruch wappnend, schritt sie zur Untersuchung des Raumes, doch zeigte sich auch hier keine Spur von irgend einer Aufklärung. In dem daranstoßenden Ankleide-Kabinet fand sie nur zu deutliche Spuren seiner Flucht und zwar in der von dem Groom angegebenen Verkleidung. Jetzt hatte die sonst so kalte, herzlose Frau eine wirkliche Ohnmachts-Anwandlung. Laut stöhnend, den Leuchter hinsetzend, wie ein auf den Tod verwundetes Thier sank sie in einen Sessel und schloß die Augen, vergebens gegen die furchtbare Schwäche ankämpfend. Endlich hatte sie dieselbe besiegt, wenn auch die Füße sie noch nicht zu tragen vermochten und das Zittern sie noch nicht verlassen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenes.

— Wippchen in Ladysmith. Dem bekannten Kriegsberichterstatter Julius Stettenheim-Wippchen ist es nach vielen Fährlichkeiten gelungen, in Ladysmith einzudringen. In dem ersten Kriegsbrief erzählt Wippchen: Ich suchte zuerst einen Gasthof auf. „Bitte um die Speisenkarte," sagte ich zum Wirth. Er verstand mich nicht, denn er hatte, wie sich später herausstellte, solche Bitte seit Monaten nicht vernommen. „Was ist also fertig?" fragte ich ungeduldig. — „England", sagte er niedergeschlagen. — Nach einem ärgerlichen Hin und Her ruft Wippchen sehr erzürnt: „Ich habe Hunger; wissen Sie, was Hunger ist?" — „O", rief er aus, „wie sollte ich das nicht wissen! Hunger ist der beste Koch." — „Schön", fuhr ich fort: „Was können Sie mir empfehlen?" — Der Wirth dachte wieder nach, dann unterbrach er sein Nachdenken wieder mit den Worten: „Ich empfehle Ihnen vor allen Dingen Ruhe und Geduld und dann eine ordentliche Mahlzeit." — „So", meinte ich ruhig und ungeduldig, „nun kommen wir uns schon näher. Was haben Sie also im Hause Herr Wirth?" — „Wenn Sie es genau wissen wollen", antwortete er, „so habe ich im Hause: 60 Mann Einquartierung, keinen Gast, 25 möblirte Zimmer, eine Frau, sechs Kinder, eine Großmutter, etwas Schwamm, einige alte Zeitungen und Wanzen." — „Das freut mich und thut mir auch leid," warf ich höflich ein, „aber das wollte ich nicht wissen. Ich möchte etwas essen und bitte Sie, mir etwas vorzuschlagen." — „Nun, das ist leicht geschehen," sagte er da, indem er mit großen Schritten durch das Zimmer ging. „Eine kräftige Bouillon, zwei Dutzend Austern, Erbsen mit Sauerkohl, Wildschweinskopf, ein Beefsteak oder ein Wiener Schnitzel, Karpfen in Porter und Ale und etwas Käse." Mir lief ein Springbrunnen im Munde zusammen, so daß ich ihn kaum zu bändigen vermochte. „Herrlich!" jauchzte ich, „und was soll ich dazu trinken?" — Er nahm die Weinkarte zur Hand und antwortete: „Einen Schoppen Bordeaux, einen Schoppen Liebfrauenmilch und ein Gläschen Danziger Kurfürsten." — „Abgemacht!" rief ich aus, indem mir ein Alp vom Herzen fiel. „Das will ich haben! Und wie lange kann es dauern?" — „Höchstens acht Tage nach dem Ende der Belagerung!"

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche in Königsbach betreffend.

Nr. 3183. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Königsbach erloschen ist und die angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben sind.

Durlach den 27. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Expreßgutsendungen an die Landesversicherungsanstalt Baden betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 3194. Wir machen zur genauen Darnachachtung darauf aufmerksam, daß alle Expreßgutsendungen an die Landesversicherungsanstalt Baden mit der Adresse

Karlsruhe, Mühlburgerthor

zu versehen sind.

Durlach den 29. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche in Berghausen betreffend.

Nr. 3214. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Berghausen erloschen ist und die angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln mit Wirkung vom 31. d. M. ab wieder aufgehoben sind.

Durlach den 29. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Nebenerzeugnissen des Gaswerks betreffend.

Nr. 734. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß für die Folge Theer, Koke, Beleuchtungsgegenstände u. s. w., wenn der Kaufpreis unter 5 ℳ beträgt, nur noch gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Kleinverkauf von Koke findet statt: Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Durlach den 31. Januar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Ladung.

Nr. 1571. 1. Der Eisenbahn-Fabrikarbeiter Werner Gillessen, geb. am 8. Dezember 1869 zu Nirm, zuletzt wohnhaft in Durlach,

2. der Kellner Emil Knodel, geb. am 4. Mai 1875 zu Königsbach, zuletzt wohnhaft daselbst,

3. der Schweizer Jakob Heinrich Lerch, geb. am 15. Februar 1863 zu Durlach, zuletzt wohnhaft in Hohenwettersbach, deren Aufenthalt unbekannt ist, und welchen zur Last gelegt wird, daß sie 1. und 2. als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, 3. als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist — Uebertretung des §. 360 Ziff. 3 St.-G.-B. — werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag, 29. März 1900,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 St.-P.-O. von Kgl. Bezirkskommando Karlsruhe unterm 3. d. M. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 31. Jan. 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 1493. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Rehn in Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 29. Jan. 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Aufgebot.

Nr. 1505. Karoline geb. Zachmann, Wittwe des Schlossers Ludwig Würz von Wilferdingen, hat dahier den Antrag auf Einleitung des Aufgebotsverfahrens zum Zwecke der Todeserklärung des am 30. April 1819 zu Königsbach geborenen, inzwischen verschollenen Daniel Wenz gestellt.

Aufgebotstermin wird auf

Montag den 17. September 1900,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Durlach, 29. Jan. 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Brennholz-Versteigerung.

Die Versteigerung der zum Verkauf angemeldeten **Bürgergabhölzer** findet statt:

Dienstag den 6. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
aus Distrikt Mastwaide:
12 Ster Holz;
aus Distrikt Oberwald:
500 Ster Holz
(von Nr. 9 bis mit Nr. 785).

Zusammenkunft an der Schreinerei der Maschinenfabrik Gritzner.

Mittwoch den 7. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
aus Distrikt Oberwald:
281 Ster Holz
(von Nr. 791 bis mit Nr. 1174)
und 3500 Wellen.

Zusammenkunft im Holzschlag.

Donnerstag den 8. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
aus Distrikt Bergwald:
264 Ster Holz, 1800 Wellen.

Zusammenkunft an der neuen Hohenwettersbacher Straße (Zündhütchenfabrik).

Freitag den 9. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
aus Distrikt Unterfüllbruch:
484 Ster Holz, 850 Wellen.

Zusammenkunft im Holzschlag.

Durlach, 1. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Privat-Anzeigen.

Hauptstraße 48 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen.

Eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschküche-Antheil mit Trockenplatz, per 1. April zu vermiethen

Grötzinger Straße 2 a.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 1, Konditorei.

Eine schöne, freundliche Wohnung in der Hauptstraße im 3. Stock mit 3 Zimmern und allem Zubehör ist sofort oder auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen

Lammstraße 41.

Ebendaselbst ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Kelterstraße 4.

Ein heizbares **Zimmer** ist an 2 solide Arbeiter zu vermiethen

Jägerstraße 3, 2. St., rechts.

Zimmer, ein gut möblirtes, zu vermiethen

Kronenstraße 8 III.

Möblirte Zimmer zu vermiethen.

1 event. auch 2 gut möblirte Zimmer sind auf 15. Februar zu vermiethen

Palmaienstr. 1 C, 2. Stock.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermiethen

Wilhelmstr. 1, 2. St., links.

2 ordentliche Mädchen

können Kost und Wohnung erhalten

Amalienstraße 8, 3. Stock.

Fuhrleistungen

jeder Art werden ausgeführt von

Karl Friedrich Burst,
Kelterstraße 25.

Ein anständiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort Stellung

Hauptstraße 26 im Laden.

Ein **Bauplatz,** ca. 14 Meter Front, oder ein mittleres **neues Haus** in der Nähe beim Basler Thor wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind unter **K. N. 41** bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen

wenig getragenes dunkelgrünes eleg. **Jaquet,** sowie ein bereits noch neuer **Regenmantel mit Pelerine,** für mittlere Figur passend. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein starker **Handwagen** mit Kasten, Pritsche und Dunglachfaß ist zu verkaufen

Lammstraße 3.

Ein langhaariger schwarzer **Spitzerhund** mit weißen Pfoten, weißer Brust und Schnauze ist zugelaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Schellfische 30 und 35 Pfg., Weissfische 27, Birschling 37,
eingetroffen bei

Philipp Luger & Filiale & Adam Goldschmidt, Lammstraße.

Feinste Süßrahmbutter

ist von jetzt an fortwährend zu haben, per Pfund ℳ 1.10.

Ernst Räuchle.

Um **Wasser** aus **Kellern** 2c. 2c. zu entfernen, empfehle meine

selbstthätigen Wasserstrahlpumpen

auch leihweise.

G. Heilmann,
mechanische Werkstätte, Schlosserei und Installation.

Privat-Spargesellschaft Durlach.

Uebersicht

über den

Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1900 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.	Soll. ℳ	₰	Hat. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰
I. Rückstands-Rechnung:						
1. Kassenvorrath	19,380	51	19,380	51	—	—
2. Einnahmsrückstände	326	50	326	50	—	—
II. Laufende Rechnung:						
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. Monatliche Einlagen	161,197	—	161,197	—	—	—
b. Gutschrift der Zinsen	61,929	34	61,929	34	—	—
c. Gutschrift der Dividenden	—	—	—	—	—	—
4. Eintrittsgelder	80	—	80	—	—	—
5. Zinsen von Aktivkapitalien	87,161	10	87,161	10	—	—
6. Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
7. Erlös aus Fahrnissen	—	—	—	—	—	—
8. Erlös aus Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
9. Aufgenommene Kapitalien:						
a. Passivkapitalien à 4½ u. 3½%	41,000	—	41,000	—	—	—
b. Passivkapitalien à 3%	200	—	200	—	—	—
10. Eingegangene Kapitalien	2,568,424	01	550,028	91	2,018,395	10
11. Sonstige Einnahmen	1,000	82	1,000	82	—	—
III. Uneigentliche Einnahmen:						
12. Vorschüsse und Ersatz von solchen	—	—	—	—	—	—
Summe aller Einnahmen	2,940,699	28	922,304	18	2,018,395	10
Ausgabe.						
I. Von früheren Jahren:						
13. Rückstände	—	—	—	—	—	—
II. Laufende Rechnung:						
14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder ℳ 172,443.98.						
b. an austretende Mitglieder „ 124,316.69.	2,313,946	36	296,760	67	2,017,185	69
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	61,929	34	61,929	34	—	—
b. an austretende Mitglieder	2,137	88	2,137	88	—	—
c. Dividende durch Gutschrift	—	—	—	—	—	—
15. Zinsen von Passivkapitalien	2,236	21	2,236	21	—	—
16. Aufwand auf Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
17. Staatssteuer und Abgaben	—	—	—	—	—	—
18. Aufwand auf Fahrnisse	—	—	—	—	—	—
19. Verwaltungskosten	3,422	90	3,422	90	—	—
20. Erwerb von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
21. Heimbezahlte Passivkapitalien:						
a. Kapitalien à 4½ und 3½%	41,000	—	40,000	—	1,000	—
b. Kapitalien à 3%	8,150	—	2,100	—	6,050	—
c. Conto-Corrent-Kapitalien	—	—	—	—	—	—
22. Angelegte Kapitalien	491,778	71	491,778	71	—	—
23. Abgang, Verlust und Nachlaß	6,762	80	6,762	80	—	—
24. Verschiedene Ausgaben	134	25	134	25	—	—
III. Uneigentliche Ausgaben:						
25. Vorschüsse und Ersatz von solchen	80	70	80	70	—	—
Summe aller Ausgaben	2,931,579	15	907,343	46	2,024,235	69

Vermögensstand am 1. Januar 1900.

A. Vermögen:

1. Einnahmsrückstände:			
a. Von früheren Jahren	ℳ —.—.		
b. Von laufender Rechnung	„ —.—.	ℳ	—.—.
2. Kassenvorrath		„	14,960.79.
3. Inventarstücke		„	564.8[illegible]
4. Zinsraten aus Aktivkapitalien vom 1. Juli 1899 resp. Zinsanfang bis Jahresschluß		„	42,892.03.
5. Angelegte Kapitalien		„	2,018,395.10.
6. Liegenschaften		„	—.—.
Summa A.		ℳ	2,076,812.69.

B. Schulden:

1. Sparguthaben sämmtlicher Mitglieder	ℳ 2,017,185.69.		
2. Ausgabereste:			
a. Von früheren Jahren	ℳ —.—.		
b. Von laufender Rechnung	„ —.—.	„ —.—.	
3. Passivkapitalien		„ 7,050.—.	
4. Zinsraten von Passivkapitalien vom 1. Juli 1899 resp. Zinsanfang bis Jahresschluß		„ 108.26.	
Summa B.			„ 2,024,343.95.
Somit reines Vermögen der Gesellschaft			ℳ 52,468.74.
Im vorigen Jahr betrug dasselbe			„ 38,986.93.
Es hat sich somit vermehrt um			ℳ 13,481.81.

Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1899	2299.
Zugegangen im Jahr 1899	80.
	2379.
Ausgetreten im Jahr 1899	170.
Stand am 1. Januar 1900	2209.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.

Durlach den 30. Januar 1900.

Fr. Weysser. C. Person. G. F. Blum.

Gebr. Lehmann's allerfeinste
Gesundheits-Caramellen,
beste Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, sowie **Ferratose-Caram** (eisenhaltig), ges. gesch. 38,203, sind in **Durlach** à Packet 10 und 20 ₰ stets zu haben bei
Adolf Herrmann, Cond. & Café, und
Friedrich Dietz, Conditorei.

In ½ Stunde sind **Mehlspeisen** aller Art, wie **Fastnachtsküchle, Pfeidele, Pforzheimerküchle** 2c. mit
Eiermann's Backpulver
fertiggestellt, da der Teig **sofort** gebacken wird und sind viel **gesünder** wie Hefengebäck. Pack. à 10 u. 20 ₰ in fast allen Geschäften erhältlich, woselbst **Rezeptenbücher**, enth. **32** Rezepte, **umsonst.**

Süssrahmtafelbutter,
per Pfd. ℳ 1.20, 5 Pfd. à ℳ 1.15,
Landbutter,
per Pfd. ℳ 1.—, bei
Philipp Luger.

Ein Masken-Anzug
(Tyroler) auszuleihen **Hauptstr. 42** Eingang Krone, 2. Stock rechts.

Zwei schöne **Masken-Kostüme** sind zu verleihen
Weingarter Straße 2a.

Gebrauchtes Sopha
billig zu verkaufen
Weingarter Straße 6, 2. St., r.

Dickrüben,
runde Sorte, ca. 60 Zentner, zu kaufen gesucht. Anmeldung mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erbeten.

Schweizer.
Sämmtliche Schweizer in Durlach werden zu einer am **Freitag den 2. Febr.**, Abends 8 Uhr, im Rest. Löwenbräu stattfindenden Zusammenkunft freundlichst eingeladen. **Mehrere Schweizer.**

Französische u. engl. Sprache,
Konversation an Abenden, wird hier gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Wohnungen
mit 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen.
K. Leussler,
Seboldstr. 7 b u. Lammstr. 21.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 2. Februar, Nachmittags ½2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 28 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 silberne Herrenuhren, 2 Wanduhren, 2 Wecker, 3 Nähmaschinen, 1 Vertikow, 1 Schreibpult, 1 Waschkommode, 6 Polsterstühle, verschiedene Tische, Bettladen mit Rost und Matratzen, Bettwerk, Weißzeug, Herrenkleider, 1 neues Rehfell, 1 Prämienbild mit schöner Goldrahme, 1 Bild mit Spieluhr, Küchengeschirr, Feldgeschirr und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 29. Jan. 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupré, Durlach